

Besamungsgenossenschaft eG

D - 95615 - Marktredwitz, Wölsau 27

Fon +49 9231/9653 - 0

Fax +49 9231/9653 - 96

Spinnengliedrigkeit / Arachnomelie

Wie Sie aus der Fachpresse sicher schon erfahren haben, ist es seit Anfang Juli möglich, mit einer recht großen Sicherheit (95-98%) Träger des Erbfehlers „Spinnengliedrigkeit“ auf Gendiagnostischem Wege zu erkennen. Da es sich hierbei um einen Markertest handelt, beträgt die Irrtumswahrscheinlichkeit hierbei meist zwischen 2 und 5 Prozent.

Die Kennzeichnung des Markertest – Ergebnisses wird unmittelbar nach dem Namen des Tieres aufgeführt. Sie erfolgt nach internationalem Standard. Jedes Untersuchungsergebnis, ob positiv oder negativ getestet wird aufgeführt. Ein Stern hinter dem Testergebnis bedeutet, dass das Ergebnis auf einem genetischen Markertest beruht. Folgende Angaben sind möglich:

TA: frei vom Erbfehler Spinnengliedrigkeit nach biologischem Test (Anpaarung auf Risikotiere)
(geTestet auf Arachnomelie)

***TA:** frei vom Erbfehler Spinnengliedrigkeit als Ergebnis eines Markertestes

(A): Träger des Erbfehlers Spinnengliedrigkeit (mindestens ein Spinnengliedriges Kalb als Nachkomme geboren!)

(A*): Träger des Erbfehlers Spinnengliedrigkeit als Ergebnis eines Markertestes

Keine Kennzeichnung: Kein Untersuchungsergebnis oder kein aussagekräftiges Ergebnis vorliegend.

Zur Zeit haben wir schon einige Bullen mit dem Markertest getestet. Es sind dies die Bullen, welche bei uns im Prüfeinsatz waren und zur Zeit noch keinen Zuchtwert aufweisen oder Bullen, die zur Zeit im Einsatz sind. Bei einigen Bullen steht das Testergebnis noch aus. In der folgenden sind diejenigen Bullen aufgeführt, die bei uns im Prüfeinsatz waren und bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass sie - und somit auch ihre Töchter - als Anlageträger zu betrachten sind. Angegeben ist das Risiko der Tochter, als Anlageträger aufzutreten:

Auf **Rexon**, bzw. **Naab** gehen zurück:

Nex: Prüfeinsatz Mai 1998, kein Zweiteinsatz

Risiko: 25 %, nicht untersucht

Herrex: Prüfeinsatz Februar 2002, kein Zweiteinsatz

Risiko: 12 %, nicht untersucht

Narr TA*: Prüfeinsatz April 2005

kein Anlageträger

Humro TA*: Prüfeinsatz Mai 2006

kein Anlageträger

Auf **Romel** gehen zurück:

Romtell TA, Zweiteinsatz seit Aug. 2006

kein Anlageträger

Rogo: Prüfeinsatz März 2003, kein Zweiteinsatz

Risiko: 25 %, nicht untersucht

Romer: Prüfeinsatz April 2003, kein Zweiteinsatz

Risiko: 25 %, nicht untersucht

Roms: Prüfeinsatz April 2003, kein Zweiteinsatz

Risiko: 25 %, nicht untersucht

Rosenberg (A*) (hornlos): Prüfeinsatz März 2004

Anlageträger

Rehakles TA*: Prüfeinsatz Februar 2005

kein Anlageträger

Mokka (A*): Prüfeinsatz April 2005

Anlageträger

Murmel TA*: Prüfeinsatz April 2006

kein Anlageträger

Hulkop AP TA* Prüfeinsatz Juli 2007

kein Anlageträger

Hulnik AP TA* Prüfeinsatz Juli 2007

kein Anlageträger

Besamungsgenossenschaft eG

D - 95615 - Marktredwitz, Wölsau 27

Fon +49 9231/9653 - 0

Fax +49 9231/9653 - 96

Egol scheint einer der beiden Anlageträger zu sein. Das heißt nach den Mendel'schen Erbgesetzen ist damit zu rechnen, dass jeder zweite Egol – Sohn ebenfalls Anlageträger ist.

Auf Egol gehen zurück:

1. Egol – Söhne, die in Wölsau im Einsatz waren:

Eilig TA*:	<u>kein Anlageträger</u>
Egge: Prüfeinsatz November 1998, kein Zweiteinsatz	Risiko: 25 %, nicht untersucht
Eger: Prüfeinsatz Dezember 1998, kein Zweiteinsatz	Risiko: 25 %, nicht untersucht
Ehre: Prüfeinsatz Februar 1999, kein Zweiteinsatz	Risiko: 25 %, nicht untersucht
Egore: Prüfeinsatz Juli 1999, kein Zweiteinsatz	Risiko: 25 %, nicht untersucht
Eckholm TA*: Zweiteinsatz Mai – Aug. 2003 ca 1500 EB	<u>kein Anlageträger</u>
Egora TA*: Zweite. Mai 2003 – Dez. 2004 ca. 8000 EB	<u>kein Anlageträger</u>
Egau (A*): Zweite. Aug. 2003 – dato ca. 5000 EB	Anlageträger
Einbau TA*: Zweite. Nov 2003 – Nov 2005, ca. 2000 EB	<u>kein Anlageträger</u>

2. Egol – Enkel, die in Wölsau im Einsatz waren:

Ragol: Zweite. Nov. 2005 – Feb 2006, ca. 1400 EB	<u>kein Anlageträger</u>
Vogel TA*: Zweite. Mai – Nov. 2006, ca. 3500 EB	<u>kein Anlageträger</u>
Hogol: Prüfeinsatz September 2004	<u>kein Anlageträger</u>
Pogo TA*: Prüfeinsatz September 2004	<u>kein Anlageträger</u>
Rehakles TA*: Prüfeinsatz Februar 2005	<u>kein Anlageträger</u>
Enthorner: Prüfeinsatz Juni 2005 (V: Enrico *TA)	Risiko: 0 % (Vater *TA), nicht untersucht
Epa - AP: Prüfeinsatz Oktober 2005 (V: Epo *TA)	Risiko: 0 % (Vater *TA), nicht untersucht
Engal – AP: Prüfeinsatz November 2005 (V: Engadin *TA)	Risiko: 0 % (Vater *TA), nicht untersucht

3. Egol – Enkel oder Urenkel, die in Wölsau im Einsatz waren:

Backdi: Prüfeinsatz August 1998, kein Zweiteinsatz	Risiko: 12 %, nicht untersucht
Hegel: Prüfeinsatz Juli 2002, kein Zweiteinsatz	Risiko: 12 %, nicht untersucht
Proporz: Prüfeinsatz April 2003, kein Zweiteinsatz	Risiko: 6 %, nicht untersucht
Rieger TA*: Zweiteinsatz seit Feb 2007	<u>kein Anlageträger</u>
(Prüf)bullen aus Erfurt – Töchtern:	
Hagfurt: Zweite. Feb – Mai 2007, ca. 1250 EB	Risiko: 0 % (MuVa *TA), nicht untersucht
Heger: Prüfeinsatz Januar 2003, kein Zweiteinsatz	Risiko: 0 % (MuVa *TA), nicht untersucht
Hochfurt: Prüfeinsatz Oktober 2004	Risiko: 0 % (MuVa *TA), nicht untersucht
Rifurt: Zweite. Aug 2005 – Aug 2006, ca 5500 EB	Risiko: 0 % (MuVa *TA), nicht untersucht
Rochat: Zweite. Mai 2007 – dato	Risiko: 0 % (MuVa *TA), nicht untersucht

Zusammengefasst:

Es ist ein ganz natürliches Phänomen, dass Erbfehler auftauchen. Diese treten häufig erst zu Tage, wenn einzelne Bullen – wie nun bei Raxon und Romel geschehen – sehr breit eingesetzt werden. Es ist leider unvermeidbar, dass wir mit Erbfehlern leben müssen. Wir haben nun ein Instrument, um mit dem Erbfehler „Arachnomelie“ umgehen zu können. Ein Markertest reicht jedoch noch nicht ganz aus. Um „100%“ig sicher zu gehen, benötigen wir einen direkten Gentest auf diesen Erbfehler. Dies wird jedoch leider noch einige Zeit dauern!

Wölsau, den 02.01.2009

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Knut Springmann